

Schwedenhaus: Pfadfinder suchen Helfer

Bau des Domizils geht voran – aber: Abwasserleitung macht Kopfzerbrechen / Fachmann gefragt

Von Alexander Raths

Diekholzen. Der Bau des Schwedenhauses am Waldrand in Diekholzen geht planmäßig voran. Weil die Pfadfinder und ihre Unterstützer vorwiegend selbst am Werk sind und nur nach Feierabend oder im Urlaub am Broyhansweg arbeiten können, wird das Haus aber voraussichtlich erst im kommenden Jahr fertiggestellt. Inzwischen läuft schon die Heizung in dem Gebäude, der Estrich ist verlegt, auch die Räume sind schon verputzt, der Strom fließt ebenfalls. Und im Februar sollen die Fliesen an die Reihe kommen. Aber: „Wir haben hier noch eine große Baustelle“, sagt Christoph Glados von der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG). Das heißt: Eine Abwasserleitung fehlt noch. „Die bereitet uns Kopfzerbrechen.“

Die Gruppe aus dem Beustertal hofft daher nun auf einen heimischen Bauunternehmer, der die Abwasserleitung in die Erde verlegt. „Wir brauchen einen Fachmann.“ Um dieses Projekt stemmen zu können, müsse ein großer Bagger her, so Glados weiter. Und dieses schwere Gerät samt Fahrer könnte eben ein regionaler Bauunternehmer zur Verfügung stellen – hofft auch Heinfried Höveling von der DPSG.

„Dann wären wir einer großen Sorge ledig.“

Was die Pfadfinder jedoch mit Zuversicht erfüllt, ist der bisherige Fortschritt auf der Baustelle – und die Hilfsbereitschaft der Menschen aus Diekholzen. So etwa wurden 1000 Bausteine für 50 Euro das Stück verkauft – und so kamen immerhin 50 000 Euro für das Vorhaben

zusammen. Dieses dürfte insgesamt mehr als 150 000 Euro kosten, schätzt Glados. Die Gemeinde, der Landkreis, Privatspender und der Förderverein der DPSG unterstützen das Projekt finanziell. Ein Adventskonzert soll in diesem Jahr weitere Einnahmen in die Kasse der Diekholzener spülen. Auf jeden Fall werde das Geld sinnvoll investiert,

darin gibt es für die Pfadfinder keinen Zweifel. Zumal nicht nur sie von dem barrierefreien Domizil mit behindertengerechter Toilette profitieren sollen. Jedermann soll vom kommenden Jahr an das Schwedenhaus für Feste oder Seminare mieten können. „Wir müssen das Projekt ja refinanzieren“, erklärt Glados.

Gut 30 Frauen und Männer sowie Jugendliche aus der Gemeinde haben bislang mit angepackt und hunderte Arbeitsstunden geleistet, um das Domizil zu errichten. Vorbild sind ähnliche Gebäude in Schweden – das bevorzugte Ziel der Diekholzener für Ferienlager. Und solch ein rotes Häuschen mit weißen Fenstern, das konnten sie sich auch am Broyhansweg gut vorstellen. Dort nutzten die Pfadfinder ohnehin ein ehemaliges Schwarzpulverdepot der Munitionsfabrik am Wald, ein Relikt aus dem Zweiten Weltkrieg – und zogen dort auch den Ausbau in die Höhe. 250 Quadratmeter Nutzfläche wollen die Pfadfinder künftig nutzen, zum Beispiel für ihre Jugendarbeit. Ende kommenden Jahres soll dann alles unter Dach und Fach sein. Und das klappt schon, gibt sich auch Glados optimistisch. Denn das Diekholzener Pfadfinder-Motto lautet schließlich: „Geht nicht, gibt's nicht.“



Allmählich entsteht das neue Gebäude – die Diekholzener brauchen jedoch noch professionelle Unterstützung für das Projekt.

FOTO: RATHS